

Schlag-Glocke steht still

Dem im Rathaus regierenden Rotstift ist die Turmuhr der Stiftskirche nicht zum Opfer gefallen: Das mechanische Uhrwerk, das die Uhr alle 30 Minuten schlagen lässt, ist ausgefallen und wird jetzt ersetzt. Es ist eine nicht ganz billige Maßnahme: 2500 Euro veranschlagt die Kirchengemeinde an Kosten, für die jetzt Spender gesucht werden.

Obernkirchen. Ausgefallen und nicht mehr zu hören ist die sogenannte Schlag-Glocke, die zweitälteste Glocke der Kirche, die außen an der nordöstlichen Kirchturmhaube angebracht ist. Sie stammt aus dem Jahre 1501, ist mit der Turmuhr verbunden und schlägt jede halbe Stunde die Uhrzeit. Das mechanische Uhrwerk, mit dem die Schlag-Glocke verbunden ist, ist schon seit längerer Zeit ein Problemfall: Mal ging es, mal musste für viel Geld ein Reparaturfachmann gerufen werden. Über ein dünnes Drahtseil, das sich durch mehrere Stockwerke nach oben schiebt, wird die Schlag-Glocke betrieben. Jetzt ist geplant, direkt hinter der außen liegenden Glocke ein Motorzeigerwerk zu installieren: Damit würde die Glocke dann „elektrisch und damit unabhängig betrieben werden“, erklärt Ralf Schönbeck von der Kirchengemeinde. Und das Drahtseil könnte endlich verschwinden. Nicht betroffen sind die anderen Glocken, die durch eine im vergangenen Jahr sanierte Steuerung bedient werden. Das Mittagsgeläut, das Geläut zu Beerdigungen und am Sonnabend funktioniert also nach wie vor. Das alte mechanische Uhrwerk wäre damit überflüssig, soll aber nicht auf dem alten Eisen landen. Wer weiß, meint Schönbeck, vielleicht findet sich ja ein Fachmann, der in seiner Freizeit das etwas verrostete Werk reparieren möchte. In zwei bis drei Wochen soll das elektrische Antriebswerk installiert sein. Sorgen bereiten der Kirchengemeinde die Kosten von 2500 Euro, schließlich hat die Sanierung der Kirche bisher schon viel Geld verschlungen. Schönbeck hofft auf Spenden. Die entsprechende Kontonummer bei der Sparkasse Schaumburg lautet 510 346 166 (mit Vermerk „Kirchenglocke“). Ein Gutes hat der Stillstand der Glocken für die Kirchengemeinde: Die vielen Anrufe hätten durchaus belegt, wie stark die Obernkirchnerer mit dem halben Stundenschlag verbunden sind: „Wenn er fehlt, dann merken es die Menschen“, sagt Schönbeck. Die Anrufer im Kirchenbüro, die sich nach dem fehlenden Klang erkundigt haben, hätten das deutlich belegt. rnk